

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anton Wolfradt war der Sohn armer Eltern aus Köln, trat in den Orden der Zisterzienser, wurde Abt zu Wilhering und 1613 Abt zu Kremsmünster. Wie groß sein Interesse für die Wissenschaften war, beweist der Umstand, daß unter seiner Regierung, wie Rhevenhiller sagt, Kremsmünster mehr Doktoren der Theologie als früher Schüler derselben zählte. Der Bibliothek wendete er große Summen zu. Er baute das Kapuzinerkloster in Wels, den Bischofshof in Wien und mehrere Gebäude in Linz. Kaiser Ferdinand II. anerkannte seine Verdienste und ernannte ihn zum Hofkammer-Präsidenten, Hofrath, und später zum Fürsterzbischof von Wien. Als solcher starb er 1631. Die Inschrift auf seinen Sarge bestimmte er selbst. Sie lautete: Antonius, Monachus, Abbas, Episcopus, Princeps — Nihil. (Antonius, Mönch, Abt, Bischof, Fürst — Nichts.)

Grenbert II. Schrevoogl, regierte von 1669—1703. Außer dem Fischbehälter baute er die schöne Kirche in Heil. Kreuz, die Kirche und das Spital in Viechtwang, die Stifthshäuser in Wien und Ofen u. s. w. Unter ihm wurde der Hofgarten bedeutend erweitert, mit seltenen Fruchtbäumen und Gewächsen bepflanzt und mit edlem Wild bevölkert; es wurde der wälische Garten (Wälischgarten) angelegt, ferner die beiden Fasänenhürden errichtet, im Schacher der große Fischteich gegraben u. s. f. Im Geschmacke der damaligen Zeit und nach dem Beispiele Anderer, namentlich hochgestellter Personen, betrieb Abt Grenbert im Schloße Kremsegg die Goldmacherkunst, wobei er große Geldsummen vergeudete. Wie bei jedem Schwindel ging es auch hier auf Täuschung und Betrug hinaus.

Im Uebrigen scheint er weder bei seinen Mitbrüdern noch nach außen hin besonders beliebt gewesen zu sein, was namentlich daraus hervorgeht, daß er mehrere Jahre vor seinem Tode resignirte (abdanckte).

Alexander II. Straßer. (1709—1731). Der reichste Prälat, den Kremsmünster je gehabt, war Abt Alexander. Von ihm mag sich die Sage von den mit Gold und Silber gefüllten Fässern herschreiben, die sich nach dem Volksglauben noch jetzt im Stifte in irgend einem unterirdischen Loche befinden sollen. Sicher wäre wohl gegenwärtig die Noth der Zeit der wirksamste Zauberstab, der den Schatz zu heben verstünde. — Unter den größeren Gebäuden, welche Abt Alexander auführte, nennen wir die beiden Mayerhöfe des Stiftes, den gegenwärtigen Bischofshof in Linz und den Umbau des Schlosses Neupernstern. Er kaufte den